

## Tourengruppe Oberstaufen, 18.-22.03.2017

### Skitouren in Osttirol

(und in Nord- und Südtirol)

Die jährlich Skitouren-Ausfahrt der Tourengruppe Oberstaufen führte in diesem Jahr 12 Personen ins Villgratental nach Osttirol. Aufgrund der langen Anfahrt gleich 5 Tage lang. Aus demselben Grund gingen wir am Anreisetag bereits in Nordtirol, bei Gries am Brenner auf Tour, auf den Niedererberg (2.196m).

Obwohl eine nordseitige Tour mussten wir die Ski doch unerwartet lange tragen. Ein zum Schluß noch spannender Gipfelanstieg und die weiten Hänge unterm Kreuzjoch in der Abfahrt entschädigten aber dafür.



Nach der Tour fuhren wir, noch mit einer kurzen Kaffeepause im Südtiroler Pustertal, nach Innervillgraten in Osttirol.

Das Villgratental ist Mitglied der Initiative Bergsteigerdörfer, die für sanften Tourismus steht, was im Villgratental auf vorbildliche Weise gelebt wird. In Verbindung mit unserem Gasthaus Raiffeisen, einem ursprünglichen Wirtshaus mit gemütlichen Zimmern, kleiner Sauna und hervorragendem regionalen Essen, ein Ort an dem es sich wunderbar mehrere Tage aushalten läßt.



Aber auch das auf 1.400 Meter gelegene Innervillgraten hatte diesen Winter nur wenig Schnee, aber vom Ortsteil Kalkstein auf über 1.600 Meter waren

Skitouren möglich. Ziel am Sonntag war die Kreuzspitze (2.624m) von der wir uns einen Überblick auf weitere Gipfelziele erhofften. Vom großen Parkplatz ging es auf einem Forstweg ins Roßtal wo ab der Lipperalm das Gelände immer weiter



wurde. In dem großzügigen Gelände konnten wir dann auch bequem aufsteigen, nur die letzten Meter zum Gipfel kann steileres Gelände nicht umgangen werden. Vom Gipfel faszinierte vor allem der Blick in die Dolomiten, die Drei Zinnen inklusive. Bei der Abfahrt durch die weiten Hänge konnten wir recht gute Firnverhältnisse finden. An einer kleinen Hütte unter dem Mosesgipfel stoppten wir. Ein Teil der Gruppe machte hier nochmal Pause während der Andere noch den Mosesgipfel mitnahm, bevor es dann zusammen noch zur Einkehr in der sehr gut besuchten Wirtschaft in Kalkstein ging.



Auch am Montag starteten wir in Kalkstein um das bekannte, und etwas anspruchsvollere Marchkinkele (2.545m) zu besteigen. Auf teilweise steilem, teilweise recht hartem Untergrund ging es auf die Marchenswand zu, in der, aus der Ferne, kein Durchkommen möglich scheint. Letztlich war der Durchschlupf auf den Grat, wenige Meter zu Fuß, recht einfach. Ebenso der Weiterweg auf der deutlich flacheren Südseite des Grats zum Gipfel. Die Aussicht wurde leider von Wolken behindert. Wir fuhren dann nach Westen ab, wo wir uns wieder aufteilten. Eine Gruppe fuhr nur die oberste Mulde ab um dann direkt auf den Blankenstein aufzusteigen.



Die andere Gruppe folgte dem Blankenbach noch weiter um dann von Süden und Westen den Blankenstein zu erreichen. Schlechter werdende Sicht inklusive Graupelschauer erlaubte dort leider beiden Gruppen keinen längeren Aufenthalt. Zumal eine recht steile

Abfahrt bevorstand, die wir mit großen Abständen befuhren.

Am Dienstag sollte es mit der Hochgrabe (2.951m) durch das Winkeltal eine Tour sein, die nicht im schneesicheren Kalkstein startete. Die Straße war dann auch so weit schneefrei, daß wir bis hinter die Niederbruggeralm fahren und nach nur wenigen Metern zu Fuß die Ski anschnallen konnten. Auf einem Forstweg ging es nun recht lange, aber mit abwechslungsreichen Aussichten weiter ins Tal. Bei der Lackenkammeralm begann sich das Tal zu weiten.

Beim Weg über die (flachen) Wiesen verursachten wir deutliche Wummgeräusche und Setzungen der Schneedecke, das Selbe nochmal an der Volkzeinalm. Der für den Vormittag prognostizierte 1er bzw. 2er für den Nachmittag stimmten ganz offensichtlich nicht. Abgesehen, davon daß es nachts nicht richtig gefroren hatte und viel zu warm war, war hier die ganze Schneedecke „faul“. Nach der Volkzeinalm ging es dann steiler bergauf, an einem Nordhang. Aber auch dieser war nicht gefroren, so daß wir diesen Anstieg abbrachen. Wir gingen auf die andere Talseite, die bis auf den Almweg schneefrei und damit sicher war. Auf dem Almweg stiegen wir noch bis zur Heinkaralm. Dort beendeten wir den Aufstieg, da kurz danach zwingend eine bei diesen Verhältnissen gefährliche Steilstufe überwunden werden mußte, um auf das große Gipfelplateau zu kommen.



Wie bei der Anreise sollte auch am Heimreisetag eine Tour am Weg mitgenommen werden. Ein Abstecher in die Dolomiten lag nahe. Verschiedene, spektakuläre Scharten waren im Gespräch. Aufgrund des schlechten Schnees am Dienstag und der vermutlich erneut nicht klaren Nacht wurden sie verworfen und die Drei-Zinnen-Hütte (2.405m), die viele aus der Gruppe noch nicht kannten, als Ziel gewählt, so daß nicht guter Schnee sondern eine tolle Aussicht die Tour bestimmen sollte. Vom Parkplatz am Dolomitenhof ging es auf alter Loipe zur Talschlußhütte, dort ins Altensteiner Tal und weitgehen dem Sommerweg folgend bergauf. Ein spannender Weg, vor allem für die, die ihn noch nicht kannten, wie immer neue Felstürme auftauchten - nur nicht die Drei Zinnen. Erst im letzten

Moment, wenige Meter vor der Hütte wurden sie dann sichtbar, bei einer tollen Stimmung aus Sonne und Wolken. Sicherlich für alle Teilnehmer Höhepunkt und krönender Abschluß einer, trotz durchwachsener Schneeverhältnisse, sehr gelungenen Ausfahrt.



Bericht: Matthias Ihler

Fotos: Irmgard Hug, Matthias Ihler, Roland Merz